

Vier Objekte sind dabei

Extra Tip
v. 24.6.07

Göttingen: Tag der Architektur am heutigen Sonntag von 11 bis 17 Uhr

Göttingen zählt zu den 55 Orten, in denen die Architektenkammern Bremen und Niedersachsen am heutigen Sonntag, 24. Juni, den 12. Tag der Architektur veranstalten. Dafür wurden insgesamt 124 Projekte in ganz Norddeutschland ausgewählt, die Bauherren und interessierten Bürgern vorgestellt werden sollen. Die Universitätsstadt Göttingen ist dieses Jahr mit

vier Objekten dabei, die zwischen 11 und 17 Uhr besichtigt werden können.

Dazu gehören das Palliativzentrum am Universitätsklinikum, Robert-Koch-Straße 40, sowie das Sportzentrum der Universität Göttingen, Sprangerweg 2. Auch das Wohnhaus der Familie Hahmann, Höfestieg 22, und die Men-

sa mit Produktionsküche der städtischen Person – Realschule, Theodor-Heuss-Straße 25, sind vertreten.

Für Fragen zur Planung und Realisierung sind die Architekten vor Ort gesprächsbereit. Um 11, 14 und 16 Uhr bieten sie Führungen durch die Gebäude an und stellen ihre Arbeit vor.

Göttinger Schüler und Lehrer kön-

nen außerdem im Rahmen der Aktion ArchitekturZeit von Montag, 25. Juni bis Freitag, 29. Juni, direkt im Klassenzimmer oder auch vor Ort von den Baukünstlern erfahren, dass Architektur mehr ist als bloßer Hausbau. Weitere Informationen und Objekte sind für Interessierte im Internet unter www.architekturzeit.com zu finden.

Leitgedanke perfekt umgesetzt

Blick
v. 27.6.07

Palliativstation: Viele Besucher am Tag der Architektur – Klang- und Baderaum einzigartig



Die Außenansicht des neuen Palliativzentrums.

Fotos: Hartwig

Zum Tag der Architektur hatte das ausführende Büro bmp architekten Interessierte zu einem Besuch der Göttinger Palliativstation eingeladen. Viele haben das Angebot wahrgenommen und die wichtige Einrichtung im Erdgeschoss des Klinikums besucht.

Bei Ausstattung und Mobiliar der Patientenzimmer (acht Einzel- und ein Doppelzimmer) wurde auf Bedienungsfreundlichkeit und Komfort in einer privaten Atmosphäre Wert gelegt. Wichtig hierbei: der Kontakt zum Außenbereich. So verfügt jedes Zimmer über eine eigene kleine Terrasse. In seinem eigenen Bereich möchte man den kranken Menschen nicht nur pflegen, sondern vor allen Dingen auf dessen gesunde Anteile unterstützend einwirken.

Besondere Beachtung findet bei Patienten, Angehörigen und Personal der Klangraum und der Baderaum. Beides eine wertvolle und sensitive Rückzugsmöglichkeit.

Der Klangraum, weich ausgeformt und mit seinen Rundungen an ein Instrument erinnernd, wird bestimmt von einer gespannten Tageslichtdecke, der eigens angefertigten Wandbespannung aus Stoff und dunklem Akazienparkett. Im Klangraum können Klangwelten, gleicherma-

Ben akustisch wie visuell, erlebt werden.

Neben Wellnesswanne und Erlebnisdusche verfügt der Baderaum auch über einen großen Flachbildschirm und ein beeindruckendes Soundsystem. Mit vorgegebenen Programmen oder auch eigenen Filmen kann der Patient sich die Badezeit als Erlebnis gestalten – unter Leuchtpunkten, die in ihrer Anlage dem nördlichen Sternenhimmel entsprechen.

Der Leitgedanke für die Architekten war, die schwerstkranken Patienten von Raumstimmungen so zu umgeben, dass die verbleibende Zeit auf der Station als lebenswert empfunden und über Sinneseindrücke angeregt wird. Weg vom Krankenhaus, hin zu mehr Wohnlichkeit ist die Devise. Ein perfektes Zusammenspiel von Material, Farbe und Licht bestimmt die Architektur auch im Außenbereich der Station. Es ist gelungen. mah



Klangwelten erleben im Klangraum.